

Redaktion:  
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.  
bei der Post und den auswärtigen Commanitien  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

M 298.

Hirschberg, Freitag den 19. December.

1884.

## Nun d scha u.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. December. Se. Maj. der Kaiser hörte heute Vormittag einige Vorträge und empfing mehrere Offiziere. Später arbeitete Se. Majestät mit dem Wirs. Geh. Rath v. Wilmowski und unternahm dann, begleitet vom diensttuenden Flügeladjutanten Major v. Petersdorff, eine Spazierfahrt durch den Thiergarten.

— Aus den verschiedensten Theilen des Reiches sind dem Reichskanzler aus Anlaß der letzten Verhandlungen im Reichstag Telegramme zugegangen, aus denen sich ergiebt, welchen peinlichen Eindruck die Stellung der Volksvertreter im Lande hervorgerufen hat.

— Der Reichstag berieth heute zunächst den Antrag des Abg. Dr. v. Jagdewski und Gen. auf Zulassung der polnischen Sprache als Gerichtssprache in den polnischen Landestheilen. Der Antrag wurde an eine 14gliedrige Commission zur Vorberathung überwiesen. Hiernach begründete Abg. Liebknecht den sozialdemokratischen Antrag auf strafrechtliche Verfolgung der Polizeibeamten, welche im April v. J. die vom Kopenhagen Socialistencongress zurückkehrenden Abgg. von Vollmar und Frohme verhafteten. Bundescommissar Geh. Rath Wehmann bestriß, daß eine vorsätzliche Verleugnung der Verfassung vorliege, während Abg. von Vollmar seinerseits wieder in Abrede stellte, daß die betreffenden Beamten bona fide gehandelt. Auf Antrag des Abg. Dr. Windthorst wurde der Antrag Liebknecht

an die Geschäftssordnungscommission verwiesen. Die dritte Berathung des Antrags auf Einführung von Diäten fand einen fidelen Abschluß durch die erste Reichstagsrede des Vertreters von Frankfurt a. M., des Socialdemokraten Sabor. Die sehr pathetische Rede rief wiederholt stürmische Heiterkeit hervor, worüber Herr Sabor böse wurde, was der animirten Stimmung nur neue Nahrung gab. Der Antrag wurde angenommen. Morgen letzte Sitzung vor den Ferien: Präsidentenwahl, Krankenkassenantrag, Wahlprüfungen.

— Die deutsche conservative Fraction des Reichstags hat sich definitiv constituiert. Das Ehrenpräsidium wurde dem Abg. Grafen v. Moltke übertragen. Zu Vorstandsmitgliedern wurden weiter die Abgg. v. Helldorff, Ackermann, Graf v. Kleist-Schmenzin und Bichmann bestimmt.

— Der Gesetzentwurf betr. die Ausdehnung der Kranken- und Unfall-Versicherung auf die Arbeiter der Transportgewerbe ist dem Reichstage heute zugegangen.

— Die angekündigte Petition der Eltesten der Berliner Kaufmannschaft gegen den Wedell'schen Vorsensetzen erantrag ist heute im Reichstage zur Vertheilung gelangt.

— Auf der Tagesordnung der morgigen Bundessrathssitzung stehen die zweite Berathung des Postsparkassen-Gesetzentwurfs, der Reichsbeitrag zu dem Bremer Zollanschluß, sowie Eingabe betr. Erhöhung der Getreidezölle.

— Der national liberale Verein in Berlin

hielt gestern seine erste Versammlung unter dem Vor- sitz des Abg. v. Benda ab. Der Verein zählt gegenwärtig 400 Mitglieder und wird im Januar mit einer großen Versammlung in die Öffentlichkeit treten.

— Die westafrikanische Conferenz ist heute in die Berathung der von der Commission aufgestellten Schiffahrtsakte eingetreten. Die Conferenz wird wahrscheinlich erst im neuen Jahre ihre Arbeiten zum Abschluß bringen.

— Die "Times" sagt in einer Besprechung der von der deutschen Regierung herausgegebenen diplomatischen Actenstücke: Bismarck habe der englischen Regierung ein diplomatisches Sedan bereitet. Die Antwort des Reichstags auf die Vorlegung der Actenstücke war die Ablehnung der vom Reichskanzler geforderten dringend nötigen Hilfskräfte.

— Gegen die Wahl des Abg. Fährmann (Dem.) im 2. sächsischen Wahlkreise (Löbau) liegt ein sehr begründeter Protest dem Reichstage vor. Fährmann hat mit nur 31 Stimmen Mehrheit über den national-liberalen Dr. Pfeiffer gesiegt; es hat sich aber herausgestellt, daß mehrere hundert böhmische Weber, die nicht stimmberechtigt waren, fälschlich in die Wahllisten eingetragen waren und auch vermutlich für Fährmann gestimmt haben.

— Leipzig, 17. Decbr. In der heutigen Sitzung des Hochvorrathsprozesses bezeichnete Rupsch alle Angaben des Küchler als Lüge. Holzhauer, Rheinbach, Söhnen und Töllner erklären sich sämtlich für nichtschuldig. Sie haben dem Rupsch wohl Geld gegeben,

## Fröhliche Weihnacht!

Von N. Necker.

[Schluß.]

X.

Ein Schneemann war's freilich, der draußen stand. Einen Bart hatte er auch, und als die losen Flocken abgesäubt, da stand der Onkel Franz, wirklich der Onkel Franz vor Ilse und streckte ihr fröhlich beide Hände zum Willkommen entgegen. Seine Augen blickten so heiter wie immer, als er rief:

„Das ist häßlich von Dir, Ilse, daß Du mich empfängst — — aber ist Dir nicht wohl? — Du bist so blaß, so — — Ilse, Ilse, was soll das bedeuten?“

Und Ilse wäre wirklich getaumelt, wenn er sie nicht aufgesangen in seinen Armen, und doch zuckte sie vor seiner Berührung zusammen und raffte sich empor, fast irre lächelnd wies sie ihn zurück und sagte halb abwesend:

„Du, Du kommst zu uns, jetzt, o Onkel Franz.“ — Mehr brachte sie nicht hervor, die Thränen erstickten ihre Stimme.

„Aber was soll das Alles heißen, Ilse? Ich verstehe Dich nicht. Komm mit mir in das nächste Zimmer, und erzähle mir, was vorgesessen.“

Energisch sprach er die Worte und zog sie, ihr Sträuben ganz unbeachtet lassend, mit sich fort in des Vaters Zimmer. —

XI.

Als Ilse gar zu lange fortblieb, bemerkte die Mama doch ihre Abwesenheit und schickte Lilly hinaus sie zu holen.

Sie sei nirgends zu finden, brachte die Kleine Bescheid. —

Da kam Rest ganz schüchtern hervor und klagte mit halb erstickter Stimme: „Dann hat der Schneemann sie mitgenommen. Er stand draußen, als Ilse hinausging, o, der böse Schneemann.“

Nun lächelten Papa und Mama einander zu, und eins nach dem andern entfernte sich unbemerkt, eine Ahnung sagte ihnen wohl, wer der Schneemann gewesen. — Als die Eltern dann Hand in Hand die Thür zu des Vaters Zimmer öffneten, da slog ihnen die hocherglühte Ilse mit einem halb verschämt, halb jubelnden Ruf in die Arme und flüsterte: „Mama, Papa, es ist gar nicht wahr, der Onkel hat nie daran gedacht, sich mit Rosa Krohn zu verloben — er will — —“

„Nur Dich und keine Andere zur Frau. Schwester, Schwager, wollt Ihr mir Eure Ilse geben?“ — Der Onkel war zu der Gruppe getreten und blickte den Eltern so glücklich in die Augen, und Ilse stand bei ihm mit bittend gefalteten Händen. — Es gab kein Zurück mehr, sie mußten schon ihren Segen geben, und freudig bewegt zogen sie das glückliche Pärchen in ihre Arme.

Welch' eine fröhliche Weihnacht ward's nun. Noch einmal so lustig war jetzt das Ballkleid. Wie freute das kleine Bräutchen sich auf das kommende Fest! Sie sollte ja die Königin desselben werden. — — Wie jauchzten die Kinder um Onkel und Schwester! Klein Rest aber fragte nachdenklich: „Onkel Franz wird nun Ilse ihr Mann?“ Und als der Onkel lachend rief: „Ja, kleine Maus!“ da eilte sie spornstreichs zu Ilse's Tisch, holte sich den großen Kuchenmann, den sie wirklich der Schwester geschenkt, heraus und rief triumphierend: „Dann will ich aber meinen Kuchenmann selber essen!“

XII.

Später, als die kleinen Gäste zur Ruhe gegangen und die Eltern mit dem Brautpaar bei einer Bowle gemütlich plauderten, erhob der Onkel lachend sein Glas mit den Worten: „Über den Wirkungen soll man nie die Ursachen vergessen, und deshalb bitte ich Euch, dies Glas auf das Wohl eines anderen

Paars zu leeren. Wie ich vor etlichen Tagen die Ehre hatte, mit Fräulein Krohn nach Berlin zu reisen, so hatte ich heute durch Zufall das Glück, sie mit ihrem Verlobten zu begrüßen. Wir wollen dem Pärchen das beste Glück wünschen, denn im Grunde sind sie es doch, die mich jetzt schon zum glücklichen Bräutigam meiner Ilse machen. Wer weiß, ich hätte ohne sie am Ende wie Jacob um Rahel noch sieben Jahre dienen müssen, ehe die gestrengste Mama mir Erlaubniß gegeben. Darum — —“

„Halt, einen Moment,“ unterbrach ihn belustigt die Schwester, „so sage uns vorerst noch, was Fräulein Rosa bei Abendzeit mit Dir in Deinem Hause zu schaffen gehabt.“ —

Einen Moment schwieg der Bräutigam verständnislos, dann in ein schallendes Gelächter ausbrechend, rief er: „Es ist nicht anders denkbar, man muß den Decorateur, der in der Mansarde des Hauses wohnt, für Fräulein Krohn gehalten haben. Ihn habe ich allerdings verschieden Male zur Abendzeit nach meinem Hause geführt, um sein Urtheil über einige Überraschungen,“ er blickte schelmisch auf sein Bräutchen nieder, „zum Ball zu hören. In seinen Mantel gehüllt, mag eine überreizte Phantasie ihn allerdings für ein Fräulein gehalten haben. O, über die bösen Zungen! Ilse, hab' ich noch mehr zu beichten?“ Da legte sich eine kleine, rosige Hand auf seinen Mund und eine süße Stimme flüsterte in sein Ohr: „Verzeih' mir, Franz; wir reden nun nie mehr von den bösen Ding'gen, nicht wahr?“

Und er drückte ihre Hand und gab zurück: „Warum nicht, Schätzchen, haben sie uns nicht den schönsten Weihnachtsabend gebracht?“

„Ja,“ schloß der Vater, „und darum spreche ich mit Dir: Ein Hoch beiden Brautpaaren. Uns aber gebe der liebe Gott noch oft so — — fröhliche Weihnacht!“

da dieser abreisen wollte, ahnten aber nicht, daß er ein Verbrechen vollführen wolle. Töllner weiß von gar nichts, da er, als er am 25. September bei Holzhauer war, sinnlos betrunken gewesen sei.

#### Austriania-Ungarn.

Wien, 16. December. Zu der gestrigen Abstimmung im deutschen Reichstage bemerkte das „Fremdenblatt“: Es kann nur tief beklagt werden, daß gerade auf dem Gebiete der auswärtigen Politik unmittelbar unter dem gewaltigen Eindruck, den die Veröffentlichung der Actenstücke über die westafrikanische Colonialpolitik in Deutschland, wie in ganz Europa, zu Gunsten des Fürsten Bismarck hervorgebracht, das deutsche Parlament so ganz am unrechten Ort und zur unrechten Zeit seiner Ränkerei die Bügel schießen ließ und, bewußt oder unbewußt, denjenigen Elementen Heeresfolge geleistet hat, welche dem Reichskanzler und dem Reiche mit gleicher Unversöhnlichkeit entgegenarbeiten. Eine bessere und wohlfeilere Politik wird in seiner europäischen Staatskanzlei gemacht. Noch darf man hoffen, daß der deutsche Reichstag einlenken und zu dem Bewußtsein kommen wird, daß er durch derartige Experimente seine eigene Autorität und Würde in empfindlichster Weise schädigt. Denn darüber wird nirgends wohl ein Zweifel bestehen, daß die unermessliche Majorität des deutschen Volkes nach den Ereignissen der gestrigen Sitzung auf Seiten des Fürsten Bismarck sich stellen wird.

Mährisch-Ostrau, 17. December. In dem Salmischen Siebenschacht bei Polnisch-Ostrau erfolgte gestern Nachmittag in Folge schlagender Wetter eine Explosion. 3 Bergleute blieben sofort todt, mehrere andere wurden verwundet und es sind von diesen schon einige ihren Wunden erlegen.

#### Spanien.

× Zwischen Spanien, Deutschland und England ist am Montag in Madrid ein Vertrag unterzeichnet worden, durch den Spanien seine Rechte auf den nördlichen Theil von Borneo zu Gunsten Englands aufgibt und gleichzeitig den beiden Mächten Handels- und Schifffahrtsfreiheit auf dem Sulu-Archipel zugestellt. Dafür erkennen beide Mächte die Oberhoheit Spaniens über die Suluinseln zu.

#### Australien.

Bon einem neuen angeblichen Attentatsversuch auf den Tsaren, weiß die „Pos. B.“ aus Petersburg zu berichten, doch klingt die Geschichte ziemlich zweifelhaft. Ein am 7. d. M. auf den kaiserlichen Zug geplantes Attentat ist glücklich vereitelt worden. Einer der längs der Bahnlinie aufgestellten Posten ist ermordet und nicht weit von ihm das Werkzeug gefunden worden, womit der Versuch des Loschraubens der Eisenbahn-Schienen gemacht worden war. Das Werkzeug ist als einem seitdem verschwundenen Bahnwärter gehörig erkannt worden.

#### Vocales und Provinziales.

\* Um Mißverständnisse zu vermeiden, möchten wir nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß der Referent des Commissionsantrages im Reichstage, welcher dahin lautete, daß die vom Reichskanzler befürwortete Ausgabe von ca. 20,000 M. für einen zweiten Director im Auswärtigen Amt nicht zu bewilligen sei, Herr Dr. Georg von Bunsen, der Reichstagsabgeordnete der Kreise Hirschberg-Schönau, gewesen ist, und daß Herr v. B. auch bei der Plenarberatung gegen die Bewilligung der 20,000 Mark gestimmt hat.

An das Präsidium des Deutschen Reichstages ist im Goldberg-Haynauer Kreise folgende Petition in Umlauf gesetzt worden: Die Majorität des hohen Reichstages hat die mit Rücksicht auf die Steigerung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes im Etat 1885/86 vorgesehene 2. Directorstelle abgelehnt, trotzdem der Herr Reichskanzler Fürst von Bismarck für die unbedingte Notwendigkeit dieser Stelle und für die Bewilligung der Kosten für dieselbe mit vollen Nachdruck eingetreten ist.

Durch eine derartige, die Thätigkeit des Auswärtigen Amtes behindernde Obstructions-Politik Seitens der Majorität des hohen Reichstages halten wir das Interesse unseres Vaterlandes schwer gefährdet, das Ansehen des Deutschen Reiches dem Auslande gegenüber herabgesetzt und sind wir in Folge dessen gezwungen, an den hohen Reichstag die gehorsame Bitte zu richten: die am 15. December abgelehnte Position der 2. Directorstelle im Auswärtigen Amt bei der dritten Besetzung des Etats wieder herstellen zu wollen.

\* Löwenberger Blätter veröffentlichten aus einem, an ein Vorstandsmitglied des dortigen liberalen Wahlvereins gerichteten Schreiben des Abgeordneten Herrn Halberstadt, folgende Stelle, welche auch hier Interesse erregen dürfte, weil ja Herr Halberstadt bekanntlich unser Landtagsabgeordneter ist. Der Herr

Landbote schreibt: „Einen Hauptpunkt bildet für mich Nördlinger und als Ersatz für Großmann (bis jetzt die Dampfer-Subvention, über welche in unserer Fraction die Meinungen sehr getheilt sind.“ (Also doch sehr getheilt, freilich es ist auch garnicht klug, wenn man gegen den erklärten Willen der ganzen Nation nur aus Parteidrängen sich auslehnen will!) „Ich selbst stehe zwar auf dem Standpunkte, keine Luxusausgaben bei jetziger Finanzlage zu bewilligen, jedoch dieser Vorlage gegenüber glaube ich den Standpunkt verlassen zu müssen, da ich die Ausgabe zwar für den Augenblick als Luxus (Freilich! Eine andere Meinung würde sich auch der Fraktionschef sehr verbitten!) betrachte, die aber für die Zukunft von großem Vortheil für unsern Handel und Verkehr werden kann. (So, so!). Ich hoffe, die Commissionsberathung wird mir noch mehr Klarheit verschaffen, würde mich aber freuen, wenn ich von Ihnen erfahren könnte, wie man in meinem Wahlkreise von liberaler Seite darüber denkt. Mein Kaufmännischer Standpunkt spricht für die Vorlage (ei, ei, trotz des Luxus?), ich möchte mich aber von demselben nicht allein beherrschen lassen und würde mich besseren Gründen nicht verschließen. — Für die Herren Nationalliberalen des dortigen Kreises wird es wohl nun klar werden, daß wir Deutsch-Freisinnigen nicht so weit links stehen, wie sie es uns immer vorgeworfen, nachdem sich hier in Berlin eine neue demokratische Partei gebildet hat, der wir zu zähm sind und deren Mitglieder unter Führung der Abg. Benzmann und Philippis die geeinigten (1) Liberalen wieder zersplittern. Für die Parteien im Parlament ist diese neue Gruppe ein großer Nachteil, aber in den Provinzen können die Leute endlich lernen, daß unser jetziger Standpunkt fast ganz der gleiche ist, den die ersten Nationalliberalen bei Gründung ihrer Partei einnahmen.“ Der Schlusspassus zeigt den erfahrenen Politiker in vollstem Gloriachein. Dass freilich Herr Halberstadt der ehemalige fortschrittliche Abgeordnete, welcher sich als Vorsteher des Görlicher Fortschrittsclubs nicht einmal mit dem auf secessionistischem Standpunkte stehenden „echt liberalen“ Wahlverein dort einigen konnte und die Fusion nicht eher mitmachte, als bis er Gelegenheit hatte, gewählt zu werden, daß er gerade den neuen Demokraten zu zähm ist, klingt recht wunderbar, und daß er sogar mit den Nationalliberalen siebzäugt, mit den von seinem Leiborgan so oft in den Schmutz gezogenen Nationalliberalen — das ist sehr charakteristisch für die Lage. Herr Halberstadt sieht ein Wetter am politischen Horizonte aufsteigen und möchte gern seinen theuer erkaufsten Sitz retten; daher die schönen Redensarten, welche freilich die Nationalliberalen sicher nicht fördern werden, denn diese wissen im Löwenberger Kreise gerade so gut wie im Hirschberger, was sich unter der „freisinnigen“ Maske versteckt. Und sollte noch jemand geschwankt haben, die letzten Reichstagsverhandlungen haben ihn sicher belehrt und allseitig Klarheit geschaffen. —

Merkwürdig ist es, daß das Leiborgan des Herrn Halberstadt, der „Vate“, nichts von obigem Schreiben mittheilt. Freilich dürfte dessen Inhalt schlecht zu seinem gestrigen Leitartikel passen, dessen offene demokratische Sprache allerdings den besänftigenden Worten des Herrn Abgeordneten geradezu Hohn spricht! Man vergleiche übrigens das „Eingefandt“ in unserer heutigen Nummer, welches die Situation richtig schildert!

\* Der erste Punkt der morgen (Freitag) stattfindenden Stadtverordnetensitzung lautet: „Einführung der neu gewählten Herren in Stadtverordneten.“ Das halten wir an diesem Tage, als am 19. d., für verfrüht, denn nach § 27 der Städteordnung kann innerhalb 10 Tagen nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses von jedem stimmfähigen Bürger gegen das stattgehabte Wahlverfahren bei der Regierung Beschwerde eingelegt werden. Die Magistrats-Bekanntmachung datirt vom 13. d., am 23. d., also erst nächsten Dienstag, läuft die Frist zur Erhebung eines Wahlprotests ab. Ein Protest wird aber nach den bekannten Vorgängen bei der Wahl in der zweiten Abtheilung gewiß erhoben werden und halten wir die Ungültigkeitserklärung der Wahl für ganz zweifellos. Es wäre demnach jedenfalls richtiger gewesen, mit der Einführung der neu gewählten Stadtverordneten bis nach Neujahr zu warten. Dem Vernehmen nach hat übrigens einer der in der zweiten Abtheilung gewählten die Annahme der Wahl abgelehnt, und ist dieser Schritt nach Lage der Sache ganz gerechtfertigt. In der zweiten Abtheilung wählten am Sonnabend 53 Wähler. Die absolute Stimmenmehrheit betrug also 27. Nun läßt es sich doch sehr leicht denken, daß z. B. als Ersatzmann für Pücher, welcher bis 1889 amtierthätte, bestimmt waren 20 Stimmen für v. Frankenberg, 14 Stimmen für Milchner, 14 Stimmen für Rumpelt, 5 Stimmen für

Nördlinger und als Ersatz für Großmann (bis 1887): 24 Stimmen für Weigang, 14 für Milchner, 14 für Rumpelt, 1 für Thamm. Dann wären doch unzweifelhaft die vom Magistrat publicirten nicht die gewählten. Über auch nur ein Abstimmen von zwei Stimmen hätte eine engere Wahl zur Folge haben müssen und da die Wähler nicht die Stelle ausdrücklich bezeichneten, ist die Wahl jedenfalls nicht gültig.

[Handelskammer-Sitzung.] Anwesend die Herren Herrmann, Vorsitzender, Weigang, Nagel, Milchner, Linke, Krieg, Heckert und C. Cassel. Sekretär: Herr Rendant Kunze.

Der Herr Vorsitzende gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen Mitgliedes, Herrn Fabrik-Besitzer Starke, zu dessen ehrendem Andenken sich die Versammlung von den Pläzen erhob.

Die geschäftlichen Verhandlungen nahmen hierauf folgenden Verlauf:

Es wurde Kenntnis genommen von einer Buzchrift des Auskunfts-Instituts von W. Schimmelpfennig in Berlin, die Credit-Erkundigung im Export-Interesse betreffend. In Erledigung des Ansuches des Kaiserlichen statistischen Amtes in Berlin um Mithilfe bei Feststellung der Durchschnittspreise der in das deutsche Zollgebiet eingeführten und aus demselben ausgesführten Waaren pro 1884 sind die Herren: Fabrik-Director Nagel und Krieg, sowie Commerzien-Rath Mende mit den nötigen Ermittlungen betraut worden. Die Versammlung nimmt Kenntnis von einem Promemoria der Handels- und Gewerbe-Kammer in Chemnitz über die Benachtheiligung des deutschen Ausführ-Geschäfts nach Schweden durch die dortigen Bestimmungen über den Verkauf von Arsenik und andern giftigen Stoffen und Waaren; ebenso von einem Handels-Ministerial-Rescript des Inhalts, daß für die 1885er Antwerpener Welt-Ausstellung ein Deutscher Reichs-Commissionarius nicht bestellt werden, eine Unterstützung der Deutschen Aussteller aus Reichsmitteln auch nicht stattfinden würde. Im Anschluß hieran gelangt ein die gedachte Ausstellung betreffendes Referat der Handels- und Gewerbe-Kammern für Ober-Bayern, sowie eine Buzchrift der Ausstellungs-Commission in Berlin zur Mittheilung. Die Subventionirung Deutscher See-Post-Dampfschiffe betreffend, wird von einer hierauf gerichteten Eingabe der Handelskammern für den Kreis Mannheim an den Deutschen Reichstag, sowie demnächst von einer Vorstellung derselben Kammern an das Großherzoglich Badische Ministerium des Innern, das Unfall-Berichts- und das Kranken-Kassen-Gesetz betreffend, Kenntnis genommen. — Ein Antrag der Handelskammer in Thorn an den bleibenden Ausschuß des Deutschen Handelstages, dahin gehend, in nähere Erwägung zu nehmen, ob es nicht als opportun zu machen sei, die Frage wegen Erhöhung der Getreide-Zölle auf die Tagesordnung der nächsten Plenar-Versammlung des Deutschen Handelstages zu setzen, fand allgemeine Zustimmung der Versammlung, und war dieselbe bezüglich der nächsten Vorlage, einer Buzchrift des Ausschusses der Verkehrs-Interessenten und der Eisenbahn-Tariff-Commission in Bezug auf sperrige Güter der Ansicht, daß in der Beseitigung des Fracht-Zuschlags für sperrige Güter eine Verkehrs-Erlichterung nicht zu erwarten sei. — Hierauf referirt der Delegierte, Herr Kaufmann Milchner, über die am 11. December cr. in Berlin stattgehabte Sitzung des Bezirk-Eisenbahn-Raths in Berlin, aus welcher als die diesseitigen Interessen berührend, bemerkenswerth ist, daß die Einlegung eines Schnellzuges zwischen Hirschberg und Breslau im nächsten Sommerfahrplan beabsichtigt wird, welcher von Breslau 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags abgehen und in Hirschberg 6 Uhr 27 Minuten Abends eintreffen, in umgekehrter Richtung aber von Hirschberg 7 Uhr 15 Minuten Abends abgehen und in Breslau 10 Uhr 30 Minuten Abends ankommen soll. Hierbei hatte Referent auf die für Hirschberg unzweckmäßige Zeitlage des ersten Zuges hingewiesen und die Umwandlung des ersten von Breslau 5 Uhr 50 Minuten Vormittags abgehenden Personenzuges in einen Schnellzug empfohlen. Der ferner vom Referenten gestellte Antrag, die Königliche Eisenbahn-Direction wolle an geeigneter Stelle befürworten, daß Holzfloss-Exportsendungen von den Schlesischen Stationen nach Hamburg, Stettin, Thorn, Wilhelmsbrück, Lubliniz und Myslowitz nach Special-Tarif III. b., Holzpappen-Exportsendungen nach Special-Tarif II. verkehrt werden, blieb in der Minorität.

Das in heutiger Sitzung neu revidirte und mit der Zeitzeit entsprechenden Abänderungen versehene Geschäfts-Regulativ der Handelskammer vom Jahre 1872 soll vorerst der Königlichen Regierung zu Breslau zur Kenntnis resp. Bestätigung vorgelegt werden. — Als Organ für die öffentlichen Bekanntmachungen der Kammer sind hierbei die beiden hiesigen Vocalblätter, der „Vate“ aus

dem Riesengebirge" und die "Post aus dem Riesengebirge" deßignirt worden.

Nach Schluß der Tagesordnung nahm die Versammlung noch Kenntniß von einem Commissions-Bericht der Handelskammer in Blauen, die Uebergangs-Abgabe Spülzacken betreffend, worauf dieselbe nach einem Antrage der Handelskammer in Leipzig, an den deutschen Reichstag: zu den Commissions-Berathungen über den Gesetz-Entwurf, betr. Abänderung des Reichsstempel-Gesetzes vom 1. Juli 1881 Sachverständige zuzuziehen, ihre Zustimmung durch eine dem Reichstage zu unterbreitende Erklärung ertheilt.

\* [Lehrerverein.] Gestern hielt der Lehrer verein seine letzte diesjährige Sitzung ab. In derselben hielt Herr Lehrer Finger einen Vortrag über das Thema: "Die dreifache Ausdehnung des Raums, ein Bild unseres Strebens." Demnach waren Länge, Breite und Tiefe in recht sinnigen Vergleich gebracht mit Beharrlichkeit und Ausdauer, Allseitigkeit und Gründlichkeit im Wissen und Können. — Die erste Sitzung im neuen Jahre findet am 7. Januar statt.

\* [Oper.] "Werden uns die Wiener Gäste denn nicht auch den "Bettelstudent" vorführen?" ist eine in letzter Zeit oft gehörte Frage, welche wir heute noch dazu mit dem Hinweis bejahen können, daß die beliebte Operette morgen, und zwar zum Benefiz für Herrn Grünfeld in Scene gehen wird. Wer den Benefizianten als van Bett in "Czar und Zimmermann" oder als Marseillace in der "Nanon" gesehen hat, für den bedarf es keiner weiteren Empfehlung. Zedensfalls wird Herr Grünfeld als Oberst Ollendorf seinen Platz aussaufen und das hoffentlich recht zahlreich erscheinende Publikum aufs Angenehmste unterhalten.

\* Die Diebstähle mehren sich in letzter Zeit in sehr bedenklicher Weise. So sind am Dienstage aus dem Grundstück Schloßstraße Nr. 12 drei rohe Studenten, von denen zwei mit dem Namen "W. Naupach" gezeichnet, sowie ein braun und schwarz carriert Frauen-tuchrock entwendet worden. Die Gegenstände waren auf einer Leine zum Trocknen aufgehängt. — Gleichfalls am Dienstage wurden aus dem Laden Salzgasse Nr. 4 eine große amerikanische Buschneidescheere mit vernickelten Grifßen und eine Buschneidescheere für Weihnäherinnen gestohlen.

\* [Personal-Chronik.] Befördert: Kosmehl, Bicefeldw. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 6, zum Sec.-Lt. der Res. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpr.) Nr. 7; Thomas, Bicefeldw. vom 1. Bat. (Lauen) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19; Klamroth, Bicefeldwebel vom 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lt. der Reserve des Gren.-Regts. "Prinz Carl von Preußen" (2. Brandenb.) Nr. 12; Neuberschaefer, Bicefeldw. von dems. Bat. zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11; Schumann, Bicefeldw. von dems. Bat. zum Sec.-Lt. der Res. des Leib-Gren.-Regts. (1. Brandenb.) Nr. 8.

\* [Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Görlitz 1885.] Nachdem das Gerippe der Haupt-halle aufgestellt ist, gehen die Bau-Unternehmer daran, zunächst die große Kuppel über der Leipzigerstraße zu errichten. Dieselbe hat eine lichte Weite von 14 m und eine Gesamthöhe von 40 m, sodaß sie schon mit der halben Höhe die Nachbarhäuser überragt. Auch die Aufstellung der Seitenflügel des Hauptgebäudes auf dem Dresdenerplatz dürfte in Kürze erfolgen; es wird somit in nicht allzulanger Zeit die ganze Ausdehnung des Hauptgebäudes sichtbar sein. Auf Grund der letzten Publikation über die Gruppe der künstlerischen Alterthümer sind viel versprechende Anfragen gekommen, die, wenn sie sich realisieren, eine der sehenswertheften Abtheilungen unserer Ausstellung in Aussicht stellen. Mit besonderer Freude ist auch des lebhaften Interesses zu gedenken, welches sich im Reichenberger Handelskammerbezirk für das Unternehmen kundgibt. Ebenso hat die, auf diversen Gebieten der Industrie als mustergültig dastehende, allbekannte Firma C. Kulmiz in Saarau sich zur Ausstellung entschlossen. Sie beabsichtigt, u. U. ein monumentales Granitportal vorzuführen, ein Ausstellungsobject, welches die Bewunderung aller Besucher erregen wird.

— Von dem Minister der öffentlichen Arbeiten sind neuerdings Bestimmungen, betreffend die theoretische und praktische Bildung, sowie die Prüfung der bei der Saatseisenbahn verwaltung anzustellenden Werkstätten vorsteher, erlassen worden. Was das Maß ihrer technischen Bildung anlangt, so wird gefordert, daß dieselben das Zeugniß der bestandenen Entlassungsprüfung einer mit einer Realschule verbundenen maschinentechnischen Fachschule besitzen, bezw. den Nachweis einer als gleichwertig

anzuerkennenden maschinentechnischen Ausbildung entweder durch Prüfungszeugnisse oder durch Ablegung einer besonderen Vorprüfung führen. Allen denjenigen jungen Leuten, welche sich der genannten Carrrière widmen wollen, bietet nun die Breslauer Oberrealschule Gelegenheit, die verlangte technische Vorbildung zu erwerben, da mit genannter Schule eine maschinentechnische Fachschule verbunden ist.

-f. [R.-G.-V. Section Berthelsdorf.] Bei der heut stattgefundenen letzten resp. ersten Vereinsitzung kamen die eingegangenen Schriftstücke zum Vortrag, darunter auch das Anschreiben der Section

Breslau nebst Resolution, die jedoch noch bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt wurde. Der Antrag des Vorsitzenden, den Centralvorstand zu ersuchen, die Generalversammlung 1886 in dem Kurzaal des Bades Berthelsdorf abzuhalten, wurde von demselben zurückgezogen, da bei kurz vorhergegangener Anfrage bei dem Besitzer des Bades dieser sich zur Aufnahme der Versammlung nicht bereit erklärte. Der zweite Antrag, ein Plakat, ähnlich wie die Section Gottesberg, zur Empfehlung für Berthelsdorf in 100 Exemplaren drucken zu lassen, wurde mit der Modification angenommen, Bad Berthelsdorf darauf recht besonders hervorzuheben, wie es anfänglich beabsichtigt war. Der Antrag, den Centralvorstand zu erüthen, eine Prämie für die best angelegte Allee im Vereinsgebiet auszuziehen, wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben. Bei der Rechnungslegung ergab sich eine Einnahme von 143.88 Mk. und die hohe Ausgabe von 397,59 Mk., hervorgerufen durch mehrere sehr nothwendige Begebauten und Fertigstellung der höchst nöthigen eisernen Geländer auf dem Bernsenstein, was, um Unglück zu verhüten, nicht länger aufgeschoben werden konnte. Bei der Vorstandswahl und Wahl der Delegirten wurden dieselben Männer wiedergewählt.

□ Hindorf, 18. December. Auch hier muß wegen der Mäsern, von denen bereits die meisten Kinder befallen sind, die Schule nach den gesetzlichen Bestimmungen geschlossen werden.

Grünberg. Eine Eisenbahnbau-Gesellschaft in Berlin beabsichtigt, eine normalspurige Secundärbahn von Grünberg über Bühlau-Schwiebus nach Meseritz zu bauen, und hat zur Bildung eines provisorischen Comités in den interessirten Kreisen aufgefordert. Ein solches Comité ist jetzt in der Bildung begriffen, und unsere Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung, am 11. d. M., in dieses Comité die Herren Bürgermeister Dr. Fluthgraf und Stadtverordneten-Vorsteher Juraschel gewählt. Eine bei dieser Gelegenheit aus der Mitte der Versammlung gestellte Anfrage, ob nicht die Commune Grünberg auch dem Zustandekommen des Bahuprojects Neusalz-Freistadt-Primkenau ihr Interesse zuzuwenden habe, beantwortete der Vorsitzende dahin, daß zunächst das für Grünberg vortheilhaftere Project Grünberg-Sorau-Bauzen noch nicht fallen gelassen sei.

\* Gutschdorf, Kr. Striegau. [Kirchendiebstahl. — Unglücksfall.] Eine freche Diebesbande plündert seit einiger Zeit die Gottesläden in den Kirchen des Kreises. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag brach dieselbe durch ein Fenster in der hiesigen Kirche ein. Vermittelst eines Stemmeisen wurden zwei Gottesläden erbrochen, die jedoch leer waren; einen dritten Gottesladen mit einem Inhalte hatten die Diebe glücklicherweise übersehen. Von hier aus begaben sich die frechen Burschen nach dem Nachbarorte Groß-Rosen, wo dieselben, wie hier, ein Fenster zerstümmerten und die Gottesläden erbrachen, jedoch war auch hier die Beute nur eine geringe. Da anzunehmen ist, daß die Diebe auch anderwärts ihre Räubereien fortführen werden, ist Vorsicht anzurathen. — Am Montge war der Stellbesitzer Naupach in Mittel-Gutschdorf seinem Nachbar behilflich, eine Eiche fällen zu helfen; als der Baum fiel, wurde Naupach von einem starken Ast erschlagen und erlitt so bedeutende Verletzungen am Kopfe, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

Breslau. In der kürzlich abgehaltenen Sitzung der hiesigen Riesengebirgsvereins-Section kamen in einem von Herrn Dr. Bär gehaltenen Vortrage von Neuem die Gastroausverhältnisse im Riesengebirge zur Sprache. Der Vortragende wies dabei u. A. darauf hin, daß ja viele Fremde, namentlich aus Gesundheitsrücksichten, wochenlang oben im Gebirge verweilen wollen, dann aber in dem jetzt dort bestehenden Gastroauswesen denn doch manches Mangelhafte fänden. Ein neues großes Hotel im schweizerischen Styl, 4000 Fuß hoch, an einer geschützten, wasserreichen Stelle des Kamms, würde durch seine Concurrenz auf die anderen Wirthschaften bestehend einwirken, eine Unmöglichkeit für Gesunde, ein Wohlthat für Geschwächte und Rekonvalescenten sein und nicht nur in der eigentlichen Reise-Saison, sondern während der größeren

Hälfte des Jahres besucht sein. — Die Ausstellung von künstlerischen Erzeugnissen und Kunstgegenständen im Museum hierelbst ist programmatisch am Sonntag Nachmittag 4 Uhr geschlossen worden. Dieselbe war vom 2. November ab 43 Tage geöffnet und wurde von 10,828 Personen besucht.

Öhlau. Wie verlautet, soll Sonnabend, den 20. d. Mts., durch die Prinzen Wilhelm und Heinrich das Abschießen des Wildes im Fürstenwalde bei Öhlau stattfinden. Die Jagdgäste fahren direkt mit der Bahn bis Linden und begeben sich von da mittelst bereit gehaltener Wagen nach dem Jagdterrain.

### Vermischte Nachrichten.

— Gelegentlich des großen Eisenbahnhaußfalls zu Hanau wurde berichtet, daß der Schaffner Claus, als er die Unvermeidlichkeit des Zusammenstoßes eingesehen, auf den Trittbrettern von Coupe zu Coups geeilt sei und die Passagiere zum Herauspringen veranlaßt habe. In diesem Rettungsworke habe ihn der Tod ereilt. Fast die ganze deutsche Presse habe den Heldenmuth des Mannes rühmend hervor; die "Gartenlaube" brachte ein Gedicht, welches den Vorgang behandelte und eröffnete eine Subscription zu Gunsten der Hinterbliebenen des Claus. Nun ist kürzlich eine anscheinend offizielle Mittheilung veröffentlicht worden, welche die Geschichte von dem Heldenmuth des Claus für erfunden erklärt. Dem gegenüber versendet die Redaction der "Gartenlaube" an die Zeitungen eine Erklärung dahingehend, daß die Redaction im Interesse der unglücklichen Hinterbliebenen es für ihre Pflicht hält, jenem Dementi schon jetzt entgegenzutreten, und daß laut einem an die Redaction gerichteten Schreiben des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts zu Frankfurt am Main sowohl Claus, als ein zweiter Schaffner Wambach, "bei dem Unfall im vollsten Maße ihre Pflicht gethan und bis zum Tode ihr unerschrocken treu geblieben sind." Die Redaction läßt gegenwärtig Recherchen über die noch unaufgeklärten Punkte auf dem Schauplatz des Unglücks anstellen und behält sich vor, die Resultate derselben seiner Zeit zu veröffentlichen.

— [Eine ergötzliche Geschichte.] so schreibt man der "Neuen Mühlhäuser Ztg.", passirte jüngst an einem Orte unweit Münster (Elsäss) einem Nimrod, der wohl nicht ohne Grund zu der Klasse der Sonntagsjäger gezählt werden darf. Ihm wollten nämlich einige Kameraden einen Streich spielen, indem sie einen ausgestopften Hase in ein Krautfeld setzten. Einer der Verschwörer hatte jedoch das Spiel verrathen. Der Jagntag rückt heran und die Jagdgesellschaft rückt aus; außerhalb des Dorfes kommen die Herren an einem Krautfeld vorbei, als plötzlich ein Hase in demselben ausspringt und mit raschen Sprüngen das Weite sucht. Unser Nimrod röhrt sich nicht und als einer der Begleiter ihm zuruft, auf den Hasen zu schießen, erhält er zur Antwort; "Meinst, ich bin so dumm, daß i off de ausgestopfte Has schéfe soll?" Sprach's und ging weiter. Unter großem Gelächter seiner Kameraden wurde ihm nun später in einem anderen Krautfelde der wirklich ausgestopfte Hase gezeigt.

### Eingeckt.

Ein Wort zur jetzigen Haltung des „Boten.“

Beim Durchlesen des Leitartikels in der Mittwoch-Nummer des „Boten“, der mit eynischem Hohn die Reichstagsitzung vom 15. December schildert, stieg mir die helle Zornesröthe ins Gesicht. Mit diesem Artikel hat sich der Redakteur jenes Blattes in die Reihe der neuen „Demokraten“ gestellt. Bekanntlich verurtheilen selbst fortschrittliche Blätter das wahnwitzige Vorgehen der Richter'schen Partei. Und jener „Boden“-Redakteur, der mit Demokraten und Socialdemokraten gemeinschaftliche Sache macht, der mit blinder Wuth den treuesten Diener unseres Kaisers, den deutshesten Mann anzugreifen wagt — jener Redakteur, sage ich, darf fort und fort die liberalen Männer Hirschberg's und des Wahlkreises terrorisiren? Schreiber dieses ist liberal wie nur irgend einer; aber er hat sich im Kampfe der Parteien Eins bewahrt: echt deutschen Sinn, Freude an Deutschlands Größe und Machtstellung und Dankbarkeit gegen den großen Mann, der die deutsche Frage der Lösung zugeführt. Hand auf's Herz, verehrte Bürger, frühere Parteigenossen! Auch in den meisten unter Ihnen ist dasselbe Gefühl lebendig; auch Sie stimmen im Innersten Ihres Herzens mit dem „Boden“-Redakteur und Herrn Dr. von Bunsen nicht mehr überein; auch Sie verurtheilen die jetzige Haltung des „Boden“. Helfen Sie, das ist meine innigste Bitte, einer gesunden politischen Richtung zum Siegel! Hoffentlich hat der jetzige Reichstag, der sich durch seine wundersinnigen Coalition und deren Macht vor der ganzen Welt compromittirt, bald abgewirkt. Ihnen aber, Herr Dürholt, danke ich, daß Sie die Maske gründlich gelüftet!

Ein Nationalliberaler.

Preise!

Unsere großartige

# Weihnachts-Ausstellung!

in Präsenten jeden Genres

halten einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Neuheiten treffen täglich ein.

Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl.,

Schildauerstraße 1 u. 2, Parterre u. erste Etage,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Bazar für Geschenke, Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung.

3814

## Bekanntmachung.

Am 8. d. Mts. ist auf der Feldmark Wiesenberge, Kreis Bollenhain, die Leiche eines unbekannten, etwa 40 Jahre alten Mannes gefunden worden.

Dieselbe war in der Verwesung schon weit vorgeschritten; es ließ sich noch die blonde Farbe des reichlich vorhandenen Kopfhaars und ein blonder Schnurrbart erkennen.

Die Leiche war bekleidet mit blauem Tuchrock, darunter blaue, leinene Blouse, einer braunen Plüschtweste, einem schmutzig weißen Hemd, einem etwa 1 Zoll breiten schwarzen Ledergürtel, einem Paar hellbrauner Tuchhosen mit schwarzem Bängstreifen, hierunter einem Paar graugestreifter Flanellunterhosen und einem Paar langärmeligen, noch ziemlich gut erhaltenen Stiefeln.

Es wird um Nachricht ersucht, falls über die Person des Verstorbenen etwas bekannt wird.

Hirschberg, den 15. December 1884.

Der Erste Staatsanwalt.

## Holz-Verkauf.

Montag den 22. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Scholz's Gasthof hier selbst aus dem Forstrevier Petersdorf und den Forstorten: Schaflegerweg, Kantorrand, Buchhübel, Pratsch, Leiterhübel, Mühlberg, Oberöf. stereibusch und bei Krebsens-Börnel

1 Buchennußstück,

34 Stück Buchenstangen, 469 Rmtr. Buchenbrennholz und 30 = Birkenbrennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 17. December 1884.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Meinen wertgeschätzten Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich das bis jetzt bestandene

Wild-, Geßügel- u.

## Fischgeschäft

in derselben Weise wie früher weiterführen werde und bitte um fernerne geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Verw. A. Berndt.

## E. A. Zelder

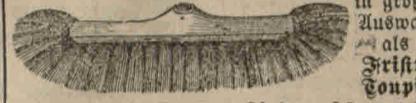
empfiehlt Stammwaaren

3797

in größter Auswahl, als:

Trichter,

Spül-



Taschen-, Stand- und Kinder-Hämme von Elsenstein, Büssel, hell. Horn und Gummi, alle sauber ausgearbeitet. Schirkrot-Gummi-Hämme und Spindeln in verschied. Längen angenehm zu

tragen,

Bürsten- waaren,

sehr und einfach, jeder Art, Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten, letztere auch mit Draht, in besten Waaren, Kleiderbürsten mit und zu Stickelei, Nagelbürsten in allen Größen, Zahnbürsten, verschieden scharf, Handspiegel, sehr geschliffen, Füßeder und Schwämme.

Laubsäge- u. Werkzeugkästen,

Laubsägeholtz, Bügel,

Vorlagen, Schlittschuhe,

empfiehlt in bester Ware und Auswahl zu sehr

billigen Preisen

3897

Wilhelm Bittner,

vorm. C. F. Pusch,

Bahnhofstraße 71, am Böberberg.

Alt - Nemitz.

Empfiehlt meine

3914

Peßeferkuchenwaaren

einer gültigen Beachtung. Hochachtungsvoll

Hugo Balzer,

Bäckermeister.

Auch nehme Getreide für Mehl u. Waaren in Tausch.

Weine Sprechstunden

find von

9—10 Uhr Vorm. und

2—3 = Nachm.

Dr. Lucas,

prakt. Arzt,

Promenade 36, neben Hamm's Hotel.

Ehre antike

Schmucksachen,

16. bis 17. Jahrhundert, für Damen, in größter

Auswahl zu verkaufen.

3917

Bahnhofstraße Nr. 24.

400 Thlr.

auf sichere Hypothek gesucht. Gesl. Off. D. R.

3920

postl. Hirschberg erb.

Die Petition a. d. Landtag,

betr. den Erlass eines Dotations- u. Pensions-

gesetzes für Lehrer, liegt bis Anfang Januar

bei Herrn Lehrer Lungwitz - Hirschberg

(Schlagentz. 36) zur Einsicht und Unterschrift aus.

Stadttheater in Hirschberg.

Freitag zum Benefit für den Komiker Herrn

Anton Grünfeld.

Im Abonnement! Im Abonnement!

Auf vielseitigen Wunsch:

Der Bettelstudent.

Komische Oper in 4 Acten von Millöder.

Solinger Tischmesser und Gabeln, Tranchirmesser, Scheeren, Taschenmesser, Messing- und Stahl-Glanzplatten, Mörser, Kaffeemühlen, Brotbüchsen, Kaffee- und Zuckerbüchsen, Petroleumkocher, eiserne und blau emaillierte Kochgeschirre, Eimer, Wasserkannen, Waschgeräthänder mit emaill. Blechgeschirren, Feuergeräthänder, Ofenwörseker, Kohlenkästen empfiehlt in Auswahl zu wirklich billigen Preisen

Wilhelm Bittner,

vorm. C. F. Pusch,

Bahnhofstraße 71, am Böberberg.

3915

Ein großes englisches

# Lexicon

wird gekauft.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Mehl.

Empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei meine 5 Sorten vorzügliches Weizenmehl einer gütigen Beachtung.

3925

Da ich nur reine, reelle Waare führe, so kann ich weder zu Spottpreisen, noch bei Entnahme von 5 Pf. das Pf. 1 Pf. billiger verkaufen.

Außerdem empfiehlt 200 Gr. schönes Futtermehl, à Gr. 5 Mt. 45 Pf.

Die Löwenberger Mehl-Niederlage,

C. Göllner.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Freundschaft während der schmerzvollen Krankheit unseres guten Gatten und Vaters, sowie nach dessen Tode, sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten, insbesondere aber den Diaconissinnen für ihre mühevolle Pflege und Herrn Pastor Lauterbach für die trostreiche Rede am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen, verw. Berndt nebst Söhnen.

Cravattes, Cachenez, Kaisedecken

in größter Auswahl, um zu räumen, zum Selbstkostenpreis.

Langstraße. Otto Wilhelm. Promenaden-Ecke.

A ein reichhaltiges Lager in Colonialwaaren, Delicatessen, Süßfrüchten und Weinen halte dem geehrten Publikum bei streng reeller und aufmerksamer Bedienung, ohne einzelne Artikel anzuführen, bestens empfohlen.

3879

## Johannes Hahn.

Pommersche Bratgänse und frischer, grüner Lachs treffen am Montag den 22. ein und nehme Bestellungen darauf inzwischen entgegen.

## Elsässer Rothwein,

mild und naturrein, à 80 Pf. inclusive Flasche,

H. Schultz-Völcker.

## Kammgarnstoffe

in schwarz und farbig zu Damen-Pelzbezügen empfiehlt in verschiedenen Qualitäten

Otto Wilhelm,

Langstraße u. Promenaden-Ecke.

## Die Weinhandlung

(en gros & en détail)

von

Louis Schultz,

Königl. Prinzl. Hoflieferant

(Gegründet 1760, in eigner Firma seit 1867), empfiehlt ihr reichhaltiges Lager garantirt reiner Weine und Spirituosen in nur guten Qualitäten, als:

3912

	pro Flasche		pro Flasche
Bordeaux von	Mt. 1,10 bis 8,00,	Marsala von	Mt. 2,00 bis 3,00,
Psälzer- u. Rheingaueine von	0,90 - 12,00,	deutsch. u. franz. Champagner	2,75 - 7,00,
Mosel	0,75 - 8,00,	französische Weißweine	1,25 - 5,00,
Nieder- u. Ober-Ungarweine	1,50 - 8,00,	Burgunder	2,25 - 3,00,
Sherry und Madeira	1,60 - 5,00,	Rum (Verschnitts und echt)	1,25 - 3,00,
Portwein	1,75 - 4,00,	ff. Mandarinen-Arac	2,75 - 3,25,
Malaga	2,00 - 2,50,	Cognac (verschnitten u. echt)	2,00 - 7,00,

Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.